

„BURGBERGMODELL“

Der Raum als 3. Pädagoge!

Vom starren Klassenzimmer zur innovativen Lernlandschaft



INHALT

1. Was ist das Burgbergmodell? Wie ist die Idee hierzu entstanden?
2. Welche Ziele sollen damit erreicht werden?
3. Welche Voraussetzungen sind hierfür notwendig?
4. Welche Stolpersteine warten auf mich?
5. Welche Schlüsselfragen muss ich mir vor Beginn stellen?

1. Was ist das Burgbergmodell?

Das Burgbergmodell...

...sieht die Umgestaltung des Klassenzimmers von starren Arbeitsplätzen zu individuellen und frei wählbaren Wunscharbeitsplätzen der Schülerinnen und Schülern in unterschiedlichen Arbeitsphasen vor.

...setzt sich zusammen aus Elementen des „Churermodells“ nach Reto Thöny (Schweiz), sowie des „Flexible Seatings“ (USA).

1. Wie ist die Idee hierzu entstanden?

- ▶ Immer wieder „Klassenzimmerschock“ – frontal gerichtete Tische und Stühle, keine Rückzugsecke, keine Wohlfühlatmosphäre
- ▶ Erkenntnis: Ungesund 5-6 Stunden an einem Platz sitzen
- ▶ Beobachtungen von stehenden oder halb liegenden Schülern während unterschiedlicher Arbeitsphasen.
 - ▶ Frage Lehrer: „Macht dir der Unterricht keinen Spaß? Ist dir langweilig?“
 - ▶ Aussage Schüler: „Nein, ich kann so besser arbeiten.“

1. Was ist das Burgbergmodell?

- ▶ Einrichtung von Wunscharbeitsplätzen seit Beginn SJ 2019/20
- ▶ Ablauf
 - ▶ Montag: Wahl der Wunscharbeitsplätze. Diese bleiben für eine Woche bestehen.
 - ▶ Die Schüler hängen hierfür ihre Namenskarten an den entsprechenden Wunscharbeitsplatz.
 - ▶ Innerhalb bestimmter Arbeitsphasen kann der Wunscharbeitsplatz genutzt werden.

(z.B. nach einer Einführung im Kreis; Einzelarbeit zu verschiedenen Stationen; Gruppenarbeit bei Rechenkonferenzen)

Regeln für meinen Wunscharbeitsplatz



1. Wähle einen Arbeitsplatz aus, an dem du konzentriert arbeiten kannst.



2. Halte dich an die Klassenregeln.

3. Gehe sorgfältig mit den Gegenständen um.

4. Räume deinen Wunscharbeitsplatz nach dem Arbeiten wieder ordentlich auf.



Verstößt du gegen eine der Regeln, bestimmt die Lehrerin deinen Platz!



1. Was ist das Burgbergmodell?

- ▶ Regelmäßige Feedbackrunden zu den gewählten Arbeitsplätzen.
(Beginn SJ: wöchentliche Rückmeldungen; größere Zeitspanne nach ca. 3 Monaten)
- ▶ Absprache/ Austausch mit Physiotherapeuten
- ▶ Merken SchülerIn oder LehrerIn, dass der Platz ungeeignet ist (schlechte/keine Konzentration, unbequem), kann die Karte zurückgenommen werden.
- ▶ Es gibt Kinder,...
 - ▶ die alle Plätze ausprobieren möchten.
 - ▶ die immer den gleichen Platz aussuchen.
 - ▶ die nur Kopfhörer wählen und keinen Wunscharbeitsplatz.
- ▶ Freimaterial verfügbar – eigene Kreationen möglich.

2. Welche Ziele sollen damit erreicht werden?

- ▶ SuS sollen einen Arbeitsplatz finden, an dem sie konzentriert arbeiten können.
- ▶ Mehr aktive Lern- und Übungszeit für die SuS.
- ▶ Die SuS werden immer wieder aufgefordert, Entscheidungen zu fällen, die ihr Lernen betreffen und diese zu vertreten.
- ▶ Die Kinder übernehmen Selbstverantwortung, soweit sie dies können.
- ▶ Obwohl der Unterricht individueller ist, spielt die Lerngemeinschaft eine wichtige Rolle. → gegenseitige Rücksichtnahme
- ▶ SuS reflektieren ihr Lernen in Feedbackgesprächen mit der Lehrperson.

3. Welche Voraussetzungen sind hierfür notwendig?

- ▶ Bereitschaft das Klassenzimmer umzustellen – Weg von der traditionellen Sitzordnung
- ▶ Einbeziehung der SuS – Entscheidungen als Lehrperson abgeben
- ▶ Die SuS dürfen ihren Lernort wählen. Sie können jedoch auch zugewiesen werden.
- ▶ Klare Regelabsprachen zwischen SuS und Lehrperson.
- ▶ Transparenz und Offenheit gegenüber den Eltern.
- ▶ Absprachen im Kollegium

4. Welche Stolpersteine warten auf mich?

- ▶ Kosten für Möbel und Material (Schulträger)
- ▶ Akzeptanz der Eltern – Angst vor wildem Durcheinander
- ▶ Akzeptanz des Kollegiums – „Wird da überhaupt gelernt?“
- ▶ Die Lehrperson selbst: Überdenken des eigenen Unterrichts
„Ich kann nur frontal alles unter Kontrolle haben.“
- ▶ SuS, die mit diesem Modell nicht zurecht kommen und am gewohnten Arbeitsplatz arbeiten möchten.

5. Welche Schlüsselfragen muss ich mir vor Beginn stellen?

Hauptfragen

- ▶ Kann ich mir eine Umgestaltung des Klassenzimmers und Unterrichts überhaupt vorstellen?
- ▶ Folge ich strikt einem Modell (z.B. Churermodell) oder entwickle ich ein eigenes „Modell“?

Detailfragen

- ▶ Wie weit kann ich mir eine Umgestaltung des eigenen Klassenzimmers/Unterrichts vorstellen?
- ▶ Welches Material brauche ich dafür?
- ▶ Welche Unterstützung wünsche ich mir von den Kollegen/ der Schulleitung?
- ▶ Kann ich mir vorstellen Fortbildungen zu diesem Thema zu besuchen?